

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt
für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

27. Jahrgang.

Nr. 59.

Neuenbürg, Donnerstag den 20. Mai

1869.

Der Enzthäler erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag. — Preis halbjährlich im Bezirk 1 fl. 12 kr., auswärts 1 fl. 20 kr. einschl. Postaufschlags. — In Neuenbürg abonnirt man bei der Redaktion, Auswärtige bei den Postämtern. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungsgebühr für die Zeile oder deren Raum 2 1/2 kr. Anzeigen, welche je Tags zuvor spätestens 10 Uhr Vorm. übergeben sind, finden Aufnahme.

Amtliches.

Stuttgart, den 11. Mai 1869.

Der Oberreferutirungsrath an das K. Oberamt Neuenbürg.

Mehrfache Anfragen von Oberämtern über die Anwendbarkeit des § 11 der Controleinstruktion auf die bei ihren Abtheilungen zu kontrollirenden Kriegsréservisten, Landwehrmänner und exerzirten Ersahreservisten veranlassen den Oberreferutirungsrath, dem Oberamt hierüber Folgendes zu erkennen zu geben:

Da die ebengenannten Kategorien von Kriegsdienstpflichtigen sich je am 1. April und 1. November nur dann beim Vorsteher ihres Heimathorts zu melden haben, wenn sie sich in diesem oder im Auslande befinden, so vermögen die Vorsteher des Heimathorts bezüglich derjenigen Pflichtigen, die sich außerhalb des letzteren, aber im Inland, aufhalten, und sich daher beim Vorsteher des Aufenthaltsorts zu melden haben, von welchem weitere Anzeige unmittelbar an die Kommandobehörde geht, nicht zu beurtheilen, ob dieselben die vorgeschriebene Meldung erstattet haben und sind mithin auch nicht in der Lage, gegen Säumige einzuschreiten. Dagegen werden die Kommandobehörden von etwaiger Unterlassung dieser Meldungen Seitens der von ihnen zu kontrollirenden Pflichtigen die Civilbehörden benachrichtigen, welche sofort gemäß des § 11 der Instruktion das Weitere einzuleiten haben. Außerdem liegen den genannten Kategorien von Pflichtigen sowohl, als den nichtexerzirten Ersahreservisten, abgesehen von den angeführten Terminen, nach Maßgabe der Controlevorschriften mannigfache Meldungen bei den Vorstehern des Heimath-, beziehungsweise des Aufenthaltsorts ob, von deren Erstattung diese nach § 5, 6 und 8 der Instruktion den Kommandobehörden, beziehungsweise den Oberämtern alsbald Anzeige zu machen, oder bei deren Unterlassung sie sich, sobald solche zu ihrer Kenntniß kommt, ebenfalls nach § 11 der Instruktion zu benehmen haben.

Schall.

Neuenbürg.

Das am 22. Mai 1864 dem Michael Kraft von Nieselsberg ausgestellte Dienstbuch wird für ungültig erklärt.

Den 18. Mai 1869.

K. Oberamt.
Luz.

Revier Wildbad.

Groß-, Kleinnuß- und Brennholz-Verkauf.

Samstag den 29. Mai 1869

Vormittags 11 Uhr

auf dem Rathhaus in Wildbad aus den Staatswaldungen Niesenstein, Rothwasser, Heidenberg, Eitergrund und vom Scheidholz:

1 Buche mit 17 E., 39 Birken mit 675 E.,
2 Eichen mit 98 E., 4521 Stück Nadel-,
Lang- und Klothholz, 44 Stück 1—4" starke
Laubholz- und 50 Stück 1—4" und 469
Stück 4—7" starke Nadelholzstangen, 1
Klafter birkene und 1/4 Kl. buchene Schleif-
tröge, 4 Kl. buchene Scheiter, 48 Kl.
dto. Prügel, 4 Kl. birkene Scheiter und
Prügel, 34 Kl. Nadelholzscheiter, 55 Kl.
dto. Prügel, 28 Kl. buchene und 81 Kl.
Nadelholz-Neisprügel, sowie 138 Kl. tan-
nenes Stockholz.

Revier Langenbrand.

Die unterzeichnete Stelle beabsichtigt die Herstellung eines ca. 170 Ruthen langen und 6' breiten Fußwegs im Staatswald Schloßwäldle in Afford zu geben. Affordsliebhaber wollen sich Samstag den 22. d. M. Nachmittags 4 Uhr an der vordern Schloßsteige einfinden.

Den 17. Mai 1859.

K. Revieramt.
Schlipf.

Bernbach.

Die Gemeinde will die Brunnenleitung mit gußeisernen Röhren im Laufe der nächsten Monate herstellen lassen, und sollen die erforderlichen Arbeiten im Submissionsweg in Afford vergeben werden, und zwar:
Maurerarbeiten

im Betrag nach Voranschlag 707 fl. 4 kr.



Grabarbeiten dto. 368 fl. — fr.
Röhrenleitung und Gussheisen 1894 fl. 58 fr.
Schlosserarbeiten 48 fl. — fr.

Schriftliche Angebote, in Procenten der Ueberschlagssummen ausgedrückt, versiegelt und mit der Aufschrift „Angebote auf die Brunnenleitung“ wollen längstens bis den 4. Juni Morgens 9 Uhr beim Schultheissenamt eingereicht werden, woselbst auch Ueberschlag und Affordsbedingungen eingesehen werden können.

Den 18. Mai 1869.

Im Auftrag:
Amtsbaumeister Mayr.

Neuenbürg.

Reißach - Verkauf.

In den Stadtwaldungen Riß-Ebene und Ziegenberg werden am Freitag den 21. Mai Vormittags von 8 Uhr an versteigert:

- 5500 Stück tannene Reißwellen,
- 500 „ buchene dto.

Zusammenkunft bei der Hafner-Erdengrube.
Stadtschultheissenamt.
Wesinger.

Calmbach.

Holz - Verkauf.

Am Samstag den 29. d. Mts.

Vormittags 10 Uhr

verkauft die hiesige Gemeinde:

- 111 Klafter buchenes Abholz,
- 3 „ eichenes Abholz,
- 44 „ tannene Scheiter,
- 195 „ tannenes Abholz,
- 92 „ buchene Reispriegel,
- 85 „ tannene Reispriegel.

Den 18. Mai 1869.

Schultheiß Hofs.

Neuenbürg.

Akkord über Grab - Arbeit.

Die zu 105 Schächtruthen berechnete Grabarbeit für die Verlegung der Brunnenleitung von der oberen Eisenbahnbrücke bis zum Armenhaus wird am nächsten

Samstag den 22. Mai

Abends 6 Uhr

auf dem Rathhaus im Abstreich verakkordirt, nach vorheriger Begehung der Linie, und Zusammenkunft auf dem Zimmerplatz.

Den 18. Mai 1869.

Stadtschultheissenamt.
Wesinger.

Würzburg.

Wiederholter Langholz - Verkauf.

Nachdem am 20. April 1869 aus dem Langholzverkauf Becherebene, 225 Stämme mit circa 1086 Cubikfuß, kein entsprechendes Resultat erzielt worden ist, werden dieselben

Montag den 24. Mai

Morgens 9 Uhr

auf hiesigem Rathhaus wiederholt zum Verkauf gebracht, wozu Käufer eingeladen werden.

Den 17. Mai 1869.

Gemeinderath.

Privatnachrichten:

Schrifthefte

in den 6 Lineaturen und weiß, in großer Auswahl, empfiehlt
Jaf. Meeh.

Pforzheim.

Niederlage von Essigfabrikant G. B. Blais in Heilbronn.

Derselbe hat mir den Verkauf seiner berühmtesten

Essighefe

für hier und Umgegend übertragen und verkaufe ich die Maas zu 34 fr., an Wiederverkäufer noch billiger. — Jeden Montag, Donnerstag und Samstag frische Sendung.

G. Scheytt,

Deimlingstraße 3 an der Aubrücke.

Pforzheim.

Betten - Verkauf.

Einen größern Vorrath Betten, zu Gesindebetten sehr geeignet, habe ich zu verkaufen und lade zur gefälligen Ansicht und Abnahme, insbesondere des sehr billigen Preises wegen, ergebenst ein.

Adolph Haberstroh,

Commissions- und Agenturgeschäft.
Altstädterstraße Nr. 156.

Pforzheim.

Bei Frau Becht, Magdverdingerin, werden fortwährend Stellen durch alle Branchen nachgewiesen, wie z. B. für Köchinnen, Kellnerinnen, Kinds- und Zimmermädchen u. dergl.

Liebenegg.

Oberamts Pforzheim.

Sägmühlen - Verpachtung.

Die am Würmlusse zwischen den Oberamts-Orten Würm und Tiefenbrunn gelegene Freiherrlich v. Leutrum'sche Sägmühle mit Zugehör von Wohn- und Dekonomie-Gebäuden, Keller und geräumigem Hofe mit Schenklichthumsrecht nebst 6 Morgen Acker, Wiesen und Garten in deren Nähe, wird

Donnerstag den 27. Mai 1869

Nachmittags 2 Uhr

auf 3 oder mehrere Jahre in Zeitpacht vergeben, wozu Pachtliebhaber mit dem Bemerken anher eingeladen werden, daß die bezüglich Bedingungen inzwischen bei der Schaffnerei zu Thiergarten eingesehen werden können und unbekannt Pachtliebhaber sich mit Fähigkeitszeugnissen zu versehen haben.

Thiergarten, DA. Pforzheim, 13. Mai 1869.

Stahl, Schaffner.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt der Specialarzt für Epilepsie Dr. O. Killisch in Berlin, jetzt Mittelstrasse No. 6. — Auswärtige brieflich. Schon über Hundert geheilt.

Calmbach.

Ein Schneidergeselle

und ein Lehrling finden sogleich Arbeit bei
Gottlieb Riezinger,
Schneidermeister.

Bauer's electrischer Balsam

solibestes und bewährtestes Heilmittel gegen rheumatische Leiden aller Art, sowie gegen erkälteten und verdorbenen Magen und Unterleib, vermittelt Einreibung.

Preis pro ganze Flasche 2 fl., 1/2 Flasche 1 fl.

Depot bei Hrn. Carl Mahler in Neuenbürg.

General-Depôt bei **A. Th. Lechla** in Leipzig.

Von vielen Aerzten empfohlen.

Abonnements auf die in Leipzig erscheinende:

Tanzstunde, Centralorgan auserlesener neuer Original-Tänze und Märsche nimmt jederzeit entgegen

Otto Niecker in Pforzheim.

Baderöffnung 15. Mai.

Zeinaeh!

Prospekt durch jede Buchhandlung gratis.



Birkenfeld.

Ein rittfähiges Eberschwein hat zu verkaufen

Eberschweinhalter
Bäzner.

Den verehrlichen

Königl. Verwaltungsbehörden,
Institutsvorständen, Gesellschaftsdirectionen
sowie den Herren

Rechtsanwälten, Gutsbesitzern, Banquiers
und sonstig. Industriellen und Privaten
offerirt porto- und speisenfreie Besorgung von
Ankündigungen jeder Art in sämtliche existirenden
Zeitungen des In- und Auslandes

Rudolf Mosse,

offizieller Agent sämtlicher Zeitungen
(St. Gallen) Berlin (München.)

Sämtliche Aufträge werden am Tage des
Eintreffens sofort exakt ausgeführt. Ein voll-
ständiges Verzeichniß sämtlicher Zeitungen nebst
Original-Preis-Courant versende „gratis und
franko.“

Viele Behörden betrauen bereits fortgesetzt
obiges Institut mit ihrem gesammten Publi-
kationswesen.

Kronik.

Deutschland.

— Das große Panzerschiff der nordd.
Marine, der König Wilhelm, ist am 4. Mai
von England kommend, im preussischen Hafen zu
Kiel eingelaufen.

Württemberg.

§ Stuttgart, 17. Mai. Der September
wird dem Lande ein schönes Fest bringen: die
Feier des 50jährigen Bestehens der württem-
bergischen Verfassung. Darauf bezügliche Ver-
handlungen mit dem ständischen Ausschusse haben
bereits stattgefunden; auch das Programm der
Festfeier ist bereits zum Theil festgestellt. Allem
Anscheine nach wird die Feier mit dem land-
wirthschaftlichen Hauptfeste und mit der Erin-
nerung an das Geburtsfest des hochseligen Kö-
nigs Wilhelm in Verbindung gebracht werden.

Stuttgart, 17. Mai. Dreizehn Arbeiter
trugen einen etwa 12 Ctr. schweren Stein, für
ein Fenstergesims des Gesellenhauses bestimmt,
über die Tragbrücke, die bis zu einer Höhe von
etwa 20 Fuß am Hause hinauführt. Die Leute
gingen in gleichem Schritt und Tritt. Darüber
kam die Brücke in's Schwanken, sie brach unter
der Last und Menschen und Steine, zerbrochene
Balken und Bretter stürzten in die Tiefe. Wun-
derbarer und freudiger Weise ergab sich keine
lebensgefährliche Verletzung. Die Mehrzahl der
Arbeiter kam mit dem Schrecken davon; die
schlimmste Verwundung ist der Bruch von zwei
Rippen. Eine Verschuldung bei dem Unglücks-
fall ist, soviel wir vernommen, Niemand beizu-
messen.

— Die Postverwaltung hat Freimarken
im Werth von 14 Kreuzern in zitronengelber
Farbe fertigen lassen, welche Markengattung von
jetzt an zur Ausgabe kommt.

Die Diakonissenanstalt in Stuttgart
zählt gegenwärtig 75 Diakonissen, welche in dem
hiesigen Katharinenhospital 4053, in den Spi-
tälern in Ulm 1164, im Spital in Heilbronn
586, im Olgaspital dahier 421, im Diakonissen-
haus selbst 342, in Familien in Stuttgart, Ulm
und anderen Orten 280, in der Krippe dahier
34 Kinder, zusammen 6880 Kranke verpflegten.

Bei den Versteigerungen von Nadelstamm-
holz waren die erzielten Erlöse in Procenten
des Revierpreises:

in den	für		
Revieren:	am	Langholz:	Sägholz:
Wachbach	27. April	122,6.	115,8.
Welzheim	4./5. Mai	108,4.	107.
Gem. Baiersbronn	7. "	111,5.	111,5.
Comburg	7. "	100.	100.
Dankolzweiler	11. "	91.	92.

§ Der Pfingst-Regen mag freilich manche
Pfingstfreude verdorben haben; allein um so
freudiger hat der Landwirth den Regen strömen
sehen, der bei 13—15° Wärme fiel. Wie wir
aus mehrseitigen Berichten ersehen, stehen die
Wintersaaten durchaus günstig. Das Sommer-
feld, dem die anhaltende Trockenheit beim Ueber-

gang zum Frühjahr wehe gethan hatte, hat sich auf die in den letzten Wochen gefallenen Regen rasch erholt und berechtigt mit wenigen Ausnahmen zu den schönsten Hoffnungen. Vor Allem aber kommen die Regen den Futterfeldern erwünscht. Der Obfegen ist etwas ungleich vertheilt; nur das Steinobst scheint in allen Theilen des Landes gleich gut zu gerathen. Die Landwirthe sind in fröhlicher Stimmung: wir werden ein Jahr reichen Segens haben, wenn der Himmel erhält, was er bis jetzt so schön gedeihen ließ.

In Winnenden wurde am 1. Mai eine Bezirks-gewerbeausstellung eröffnet, welche die rühmlichsten Proben des Gewerbe- und Kunstfleißes aufweist.

Ausland.

Aus Australien wird berichtet, wie zwei englische Bergleute, welche beim Goldgraben lange Zeit so wenig Glück hatten, daß ihnen niemand mehr Lebensmittel auf Kredit geben wollte, den größten bis jetzt gesehenen Goldklumpen gefunden haben, welcher über 100,00 fl. werth sein soll.

Miszellen.

Das Naturspiel.

Humoreske, nach einem wirklichen Ereigniß.

(Fortsetzung.)

„Hör' nmal, Christian!“ sagte er, als mein Vater seinen Redefluß einstellte, „von Deinen Gieß-an-der-henum und solche Geschichte versteh ich Gott verdori de deibel nix! Wer kann des lateinisch oder griechisch oder ebräisch Zeigs do vun Name im Kopp behalte. Awwer wann ich wüßt, daß ich der dermit a Gefalle thun thät, do könnt' ich der a schö Plänzche abgewwe, wo dervun der Rothschild und der Bethmann noch kä cenzig Stükche in ihre Gärten gekricht hawwe!“

— „Dees wär, Benjamin?“ fragte mein Papa hoch aufhorchend und sah den Freund erstaunt an, der aber mit vollem Ernste und behaglichem Kopfwiegen den Blicken seines Wirthes begegnete. „Unn was for ä Planz wär denn dees?“

„Den Namen,“ versetzte Benjamin im breitesten Dialekt der 'Fahrgasse', „den Namen kann ich Dir nicht sagen, denn ich habe kein Gedächtniß für die ausländischen Namen. Aber eine schöne Pflanze muß es wohl sein, denn mein Neveu, der Jean-Roé, hat mir neulich ein Päckchen Samen davon zugeschickt aus Haber- und-Gras, wo er alleweile servirt. Er hat mir aufgetragen, die Samen nur hohen Herrschaften anzubieten, weil die Pflanze noch gar sehr rar wäre und in Europa gar nicht bekannt, und ich hab davon dem Herzog von Nassau eine Prise geschickt und dem Großherzog von Darmstadt auch eine. Aber für Dich, als meinen alten Freund und Spejel, soll mir's auf ein paar Duzend Körner auch nicht ankommen. Ein solch geschickter Gärtner, wie Du, wird es den Samen sogleich ansehen, was dahinter steckt, und Du gewinnst vielleicht damit einen Preis auf der nächsten Blumen-Ausstellung. Willst Du sie haben, Christian?“

— „Ei natürlich! ich nehme sie mit herzlichem Dank, Benjamin!“ versetzte mein Papa lebhaft. „Schick' mir sie nur bald, damit die Samen noch

gut aufgehen! — Wenn's nur nicht zu spät ist! wir sind schon weit im Sommer drinnen.“

„Na, sie werden schon noch aufgehen, Christian; aber verwend ja recht viel Sorgfalt auf die Aussaat, denn ich gebe dir die letzten Samen, und wann sie dir verderben, so kannst du sie um keinen Preis der Welt wieder herbeischaffen!“

Hier ward Herrn Benjamin 'Töppche' von einem heftigen Husten befallen, den er der Abendluft beimaach und dem Umstande, daß ihm Tabakrauch in die Luströhre gekommen seye; allein meinen jungen Augen war nicht entgangen, daß der Hustenreiz nur von einer Reihe unterdrückter Lachreize herrührte und daß er wieder in sich hineinkicherte. Mein Vater aber bemerkte nichts davon, denn er war ganz verzückt von dem Gedanken an seine neue Erwerbung.

Töppche gab nun dem Gespräch eine andre Wendung und verabschiedete sich bald darauf unter dem Vorgeben, daß ihm die Lust zu kühl werde für seine Sicht.

„Vergiß mir morgen früh die Samen nicht!“ sagte mein Papa noch beim Abschiede zu ihm.

Ich glaube, mein Vater schloß die ganze Nacht hindurch nicht; er pflegte immer sehr früh aufzustehen, aber an jenem Montage war er noch weit früher auf als sonst, und arbeitete schon mit Tagesanbruch im Garten mit der größten Emsigkeit, um ein kleines Mistbeet zur Aufnahme der verheißenen Samen herzurichten.

Beim Frühstück war er in einem wahren Fieber vor Ungeduld, daß Benjamin die versprochenen Samen so lange nicht schickte. Endlich aber kam der Laufbursche von Benjamin Töppche mit einem winzig kleinen Medicinfläschchen, worin etwa zwanzig braunrothe, runde Körner lagen, und berichtete: eine Empfehlung von Herrn Benjamin Töppche und er bedaure, nur noch zwanzig Körner senden zu können, aber er habe nur noch diese.

Mein Vater entließ den Jungen mit einem guten Trinkgeld und einer feurigen Dankfagung, und machte sich nun an die Untersuchung der Samenkörner, die er vorsichtig in die Handfläche schüttelte und verwundert beguckte und beroch, worauf er nur ein sehr bedächtiges „Hm, Hm!“ hören ließ — ein Zeichen des Zweifels, welches selbst dem Richern des lustigen Töppche Einhalt gethan haben würde.

Bekanntlich untersuchen alle Gärtner ihre Sachen mit einem Vergrößerungsglas und mittelst der Zunge, und dieß that denn nun auch mein Papa — er nahm eines der Sandkörner und untersuchte es durch sein starkes Mikroskop.

„Ja, meiner Treu! nichts anderes!“ murmelte mein Vater, und betrachtete den Samen nochmals durch das Glas. Er hatte irgend etwas Unrechtes gewittert. „Ich glaube gar, es ist . . .“ und nun untersuchte er das Samenhorn mit der Zunge, schnalzte mit den Lippen, zerbiß das Korn, runzelte die Stirne, spukte aus, beugte sich noch einmal über sein Mikroskop und rief dann: „Wenn doch diesen Benjamin Töppche der T — holte! Er hat mich uhzen wollen — nichts anders! Es sieht ihm auf ein Haar ähnlich.“ Ich wartete gespannt, was nun folgen werde. „Samen?“ rief mein Papa indignirt; „der Spikbube hat mir den Roggen von einem Päcklinge geschickt!“

(Fortsetzung folgt.)